

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Anzeigenpreis:
die 3spaltige Zeile
oder deren Raum 12 J.
bei Anstaltsverteilung
durch die Exped. 15 J.
Kellern
die 3spaltige Zeile 25 J.
Bei öfterer Insertion
entsprech. Rabatt.
Fernsprecher Nr. 4.
Telegraphen-Nr.
„Enztal, Neuenbürg“.

Nr. 189.

Neuenbürg, Mittwoch den 26. November 1913.

71. Jahrgang.

Rundschau.

Neues Palais bei Potsdam, 25. Nov. Der Kaiser gedenkt am Mittwoch mittag eine Reise nach Schlessen, Baden und Württemberg anzutreten. Die Kaiserin wird den Kaiser nach Brimkenau begleiten.

Berlin, 25. Nov. (Der Wiederausbruch des Reichstags.) Präsident Dr. Rämpf eröffnet die Sitzung um 2 1/2 Uhr und begrüßt die Abgeordneten. Er gedenkt sodann der inzwischen verstorbenen 5 Mitglieder des Reichstages, Kohl, Klose, Lender, Graf Kanitz und Welbel und erinnert an ihre umfangreiche und eingreifende parlamentarische Tätigkeit. Der Präsident erinnert sodann an den Untergang der beiden Militärluftschiffe „L 1“ und „L 2“. Der Reichstag werde all diesen Männern, die dort umgekommen seien, ein ehrendes Andenken bewahren. (Das Haus hat sich von den Seiten erhoben.) Darauf teilt der Präsident die Namen der neu eingetretenen Abgeordneten mit und verliest die eingegangenen Interpellationen. Unter den Eingängen befinden sich der Etat, die Interpellation der Sozialdemokraten über die Arbeitslosenversicherung und die der fortschr. Volkspartei über die Vorgänge in Javern. Das Haus tritt darauf in die Tagesordnung ein. Auf ihr stehen Petitionen. Eine Petition betreffend Maßnahmen gegen das Ueberhandnehmen von Warenhäusern, Filialen und Konsumvereinen usw. soll nach dem Antrag der Kommission der Regierung als Material überwiesen werden. Brühne (Soz.): Die Petitionen gehen von falschen Voraussetzungen aus. Die Landwirtschaft hat ihre Einkaufsgenossenschaften, auch Handwerker verbinden sich und den Konsumvereinen will man die Lebensfähigkeit nehmen. Wir beantragen daher, über diese Petition zur Tagesordnung überzugehen. Der Präsident stellt gleichzeitig zur Debatte eine Petition betreffend die Besteuerung der Konsumvereine und das Verbot an Lehrer und Beamte, einem Konsumverein anzugehören. Schulenburg (natl.): Der Mittelstand leidet not, und wenn man auch die Konsumvereine nicht verbieten darf, so darf man sie doch auch nicht steuerlich bevorzugen. Sachs (Soz.): Die Aktion würde auf nichts hinauslaufen, als auf eine abermalige Besteuerung der Lebensmittel. Wir bitten, auch über die zweite Petition zur Tagesordnung überzugehen. Jrl (Ztr.): Ich bitte, es bei dem Kommissionsantrag zu belassen. Meyer-Herford (natl.): Ein Verbot für Beamte und Lehrer, den Konsumvereinen anzugehören, würde einen Eingriff in deren staatsbürgerliche Rechte bedeuten. Sie sollten es aber als eine Ehrenpflicht ansehen, den Mittelstand nicht zu schädigen. Günther (fortschr. Vp.): Wie sind für Uebergang zur Tagesordnung. Dr. Burkhardt (Wirtsch. Vgg.): Wir wollen Mißstände bekämpfen. Werner-Hersfeld (Reform.): Die Konsumvereine besorgen Parteigeschäfte und auch die Warenhäuser kann ich nicht als Kulturträger anerkennen. Abg. Feuerstein (Soz.): In den Konsumvereinen ist das Wirtschaftsinteresse von 2 Millionen Familien, darunter 1 1/2 Millionen Arbeiterfamilien zu erblicken. Nach weiterer Erörterung werden die beiden Petitionen als Material überwiesen. Bei der Petition betr. Erteilung dauernder Dispense von der Bäckereiordnung beantragt die Kommission Ueberweisung zur Erwägung, während die Sozialdemokraten Uebergang zur Tagesordnung beantragen. Binder (Soz.) erörtert die einzelnen Bestimmungen der Verordnung und wird vom Vizepräsidenten Dr. Dove ermahnt, sich kürzer zu fassen. Er beantragt Uebergang zur Tagesordnung. Luehel (natl.): Wollte man gerecht verfahren, so müßte man auch für die sonstigen Gewerbe eine derartige Verordnung schaffen. Dr. Neumann-Hofer (fortschr. Volksp): Wir stimmen dem Kommissionsantrag zu. Burkhardt (W. Vgg.): Die Polizeiverordnungen

legen Bestimmungen in die Bäckereiordnungen hinein, die nicht in ihr enthalten sind. Quard (S.): Bei der Bäckereiordnung ist der erste Anfang gemacht worden, die Bäckereien in gesunde Räume zu verlegen und sofort säreien Hausbesitzer und Unternehmer nach Befreiung dieser vernünftigen Maßnahme. Koch (Z. Vp.) tritt für den Kommissionsantrag ein. Giesberts (Z): Unnötige Parteien sollten vermieden werden. Wurm (S.): Das Publikum muß davon geschätzt werden, daß ihm die Backware veredelt wird. Giesberts (Z): Ich muß dagegen protestieren, daß ich für die Möglichkeit eingetreten sei, daß das Bäckereigewerbe in ekelhaften Betrieben ausgeübt werden könne. Koch (Z. Vp.): Die Sozialdemokraten sollten nicht einseitige Interessen vertreten. Chrysani (Z): Mit der Sauberkeit und Unsauberkeit hat die Bäckereiordnung gar nichts tun. Ich muß gegen diesen Ausdruck des Abg. Wurm im Namen der deutschen Bäckermeister protestieren. Nach weiterer unerheblicher Debatte wird die Petition zur Erwägung überwiesen. Darauf vertagt sich das Haus auf morgen 1 Uhr.

Berlin, 25. Nov. In den Besprechungen des Wiederausbruchs des Reichstages kommt zum Ausdruck, daß sich bei der Frage des strafrechtlichen Schutzes der Arbeitswilligen die Geister scheiden dürften. Der Industrierrat des Hansabundes hatte sich kürzlich dahin ausgesprochen, daß eine baldige Regelung des Schutzes der Arbeitswilligen eine der wichtigsten nächsten Aufgaben des Reichstages sei. Dieser Beschluß seines Industrierrates unterlag gestern der Beratung des Direktoriums des Hansabundes. Es wurde eine völlige Einigung zwischen Industrie, Handwerk und Angestellten erzielt. Wie aus Köln gemeldet wird, lehnt das Hauptorgan der christlichen Gewerkschaften die Forderung von gerichtlichen Maßnahmen zum Schutze der Arbeitswilligen entschieden ab und betont, daß die jetzigen Gesetze genügen.

Berlin, 25. Novbr. Die vom Reichstag feierlich gestrichenen drei Kommandantenstellen in Karlsruhe, Darmstadt und Königsstein werden in dem neuen Militäretat für 1914 wieder angefordert mit der Begründung, daß diese Posten aus militärischen Gründen und zur Erfüllung der in den Militärkonventionen übernommenen Verpflichtungen nötig seien.

Württemberg.

Stuttgart, 25. Nov. Der König und die Königin werden am Freitag nachmittag von Bebenhausen wieder hierher zurückkehren.

Stuttgart, 24. Nov. Der württ. Ministerpräsident Dr. v. Beißwäcker hat sich nach Berlin begeben. Er nahm heute abend an einem vom Reichskanzler gegebenen Diner teil, zu dem auch die Ministerpräsidenten von Bayern und Baden eingeladen waren.

Stuttgart, 24. Novbr. Zur Tuttlinger Landtagswahl hat eine Vertrauensmännerversammlung der Konservativen Partei und des Bundes der Landwirte Rechtsanwalt Dr. Ernst Schott-Stuttgart als Kandidaten aufgestellt.

Stuttgart, 24. Nov. Die Zahl der Wahlberechtigten für die Gemeinderatswahl beträgt heuer 37 015. Im Vorjahre waren es 36 067, sonach heuer mehr 948.

Stuttgart, 24. Nov. Der Württ. Jungdeutschlandbund hielt in der Staatsturnhalle hier eine Ausschußsitzung unter dem Vorsitz von Prof. Lachenmaier. Dem Ausschuß ist als Vertreter des evangelischen Oberlehrers Regierungsrat Bracher beigetreten. Nach dem Bericht der Bundesleitung bestehen jetzt in Württemberg 211 Jungdeutschlandorganisationen; sowohl in Stuttgart als auch in Heilbronn wurden Mädchengruppen gebildet. Die Verteilung des Staatsbeitrags von 6000 Mk. ergab

folgendes Resultat: Die eine Hälfte des Beitrags von 3000 Mk. wurde zu den Kosten des Ferienheims in Rottenburg, zu dem im Januar stattfindenden Führerkurs und zur Bestreitung der Verwaltungskosten verwendet, während die andere Hälfte zu Beiträgen von 50—200 Mk. an 37 Ortsgruppen und angeschlossene Vereine zur Verwendung als Beihilfen für Turnhallen und Spielplatzmieten, zur Anschaffung für Turn- und Spielgeräte usw. gegeben wurde.

Stuttgart, 24. Nov. Die Kinderlähmung ist neuerdings auch in Württemberg in epidemischer Form aufgetreten. Da die Krankheit meist bellagenswerte Folgeerscheinungen in Gestalt von andauernden Lähmungen hinterläßt und auch häufiger, als bisher angenommen wurde, mit dem Tode endet, hat das Medizinalkollegium in einem im medizinischen Korrespondenzblatt des Württ. Ärztlichen Landesvereins veröffentlichten Artikel alles das zusammengefaßt, was sich nach dem gegenwärtigen Stand der wissenschaftlichen Forschung und praktischen Erfahrung über die Krankheit und ihre Bekämpfung sagen läßt. Insbesondere werden den Ärzten auch Ratschläge gegeben über die Absonderung der Kranken, die Verkehrsbeschränkung für schulpflichtige Personen, sowie für die Desinfektion.

Stuttgart, 24. Nov. Wie erinnerlich, ist am 11. Oktober das 1/2-jährige Kind des Mechanikers Maier in der Poststraße von einer unbekanntem Täterin, die das Kindermädchen auf einen Augenblick auf die Post geschickt hatte, aus dem Kinderwagen genommen und geraubt worden. Alle Anstrengungen das Kind wieder aufzutreiben, waren bislang vergeblich. Jetzt ist aus Fürtth in Bayern die Nachricht eingetroffen, daß das Kind dort gefunden und in Polizeigewahrsam genommen wurde. Gleichzeitig gelang es der Kriminalpolizei, hier die Räuberin in der Person des zur Zeit der Tat bei einem Oberingenieur in der Bismarckstraße, jetzt aber bei einer anderen Familie in der Weimarstraße befindlichen Dienstmädchens Anna Grein zu ermitteln und festzunehmen. Sie ist der Tat geständig, verweigert aber unter Peulen und Jammen alle weiteren Angaben, insbesondere auch über die Beweggründe.

Heilbronn, 22. Nov. Das Anlehen von 900 000 Mk. für den Neubau des hiesigen Krankenhauses wird bei der Versicherungsanstalt Württemberg aufgenommen werden und der Beginn der großen Arbeiten steht unmittelbar bevor. Zur Veranlagung während der Bauzeit wird eine provisorische Begehalle erstellt, und das bisherige Isolierhaus — das alte Bodenhäus — als Bureaugebäude für den Neubau benützt werden.

Vaihingen, 24. Nov. In Gesamt-Württemberg ergab bis jetzt die in den nächsten Tagen zum Abschluß gelangende Sammlung für die ungeschuldeten Opfer bzw. ihre Hinterbliebenen in Mählhausen 16 000 Mark.

Eßlingen, 24. Novbr. In den Magazinsräumen der Firma J. D. Barth u. Sohn in der Kalernenstraße brach in der Nacht zum Sonntag Feuer aus, das in den aufgespeicherten Oel-, Farben- und Tabakvorräten zahlreiche Nahrung fand und sich über sämtliche Stockwerke ausbreitete. Der Schaden ist sehr bedeutend.

Rottenburg, 24. Nov. Ein Schadenfeuer in der Dettlinger'schen Mühle wird auf das Warmlaufen einer Walze zurückgeführt. Der Schaden ist bedeutend.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

* Neuenbürg, 25. Nov. Stadtkor Paulus, seit 31. Juli 1912 hier im unständigen Dienst, ist zum ständigen Pfarrer in Spiegelberg, Dekanats Badnang, bestellt worden. Sein neues Wirken hier und in Waldrennach, insbesondere seine Bemühungen um die Jugend, werden uns in bestem, dankbarem Andenken bleiben.

feldbrennach.
s-Bersteigerung.
sttag, 25. Nov. 1913,
mittags 10 1/2 Uhr,
gegen sofortige Bar-
er, ca. 900 Liter Rogg,
erschneidmaschine, 40
er Den und der Ertrag
Morgen Roggen

ankunft am Rathaus,
g. 24. Nov. 1913.
Banner,
tsvollzieher bei dem
mtgericht Neuenbürg.

fenhausen.
s-Bersteigerung.
och, 26. Nov. 1913,
mittags 11 Uhr,
s sofortige Barzahlung
rkassen,
ja,
arben Roggen und
arben Dinkel

ankunft beim Rathaus,
g. 24. Nov. 1913.
Banner,
tsvollzieher bei dem
tsgericht Neuenbürg.

Zimmerschützen-
Gesellschaft:
Neuenbürg.
en unsere Mitglieder
merksam, daß am
26. Novbr. ds. Jh.,
Serienschießen
m gleichen Tage die
er Schützenkette an
sönig erfolgt.
dieser Feiertag findet
schießen statt.
reiches Erscheinen

chützenmeisteramt.
Lmhach.
gebung
auarbeiten.

Wohnhaus-
am Eiberg habe ich
uarbeiten zu ver-
anschläge und Pläne
meinem Büro beim
Gauthier in Calw.
Einsichtnahme auf.
ausgedrückt in Pro-
den Voranschlags-
en bis Donnerstag
mber, nachmittags
t abgegeben werden.
t Karl Junge.

200 Mark
sfort auf 2. Hypo-
55% der gemeinde-
ägung gesucht.
sagt die Geschäfts-
tes.

Zeuge
t, in schöner Aus-
n in der
en Buchdruckerei.



+ Neuenbürg, 25. Nov. Am Sonntag den 23. ds. Mts. tagte im Gasthaus zur „Schönen Aussicht“ in Birkenfeld die vom Verband landwirtsch. Genossenschaften in Württemberg einberufene Gauversammlung für die Genossenschaften der Oberamtsbezirke Neuenbürg, Calw und Maulbronn. Welch großes Interesse dieser Gauversammlung, die durch den Verbandsvorstand Hrn. Oberregierungsrat Vater aus Stuttgart geleitet und der die Tagesordnung: „Bedeutung und Aufgabe der Darlehenskassenvereine, sowie Geldausgleich und landw. Einkaufswesen“ zu Grunde lag, entgegengebracht wurde, zeigte die zahlreiche Beteiligung aus den 3 Oberämtern, so daß der Verbandsvorstand mit Freude die zahlreiche Beteiligung der Mitglieder sowie Hrn. Oberamtmann Ziegele aus Neuenbürg als Vorstand des landw. Bezirksvereins Neuenbürg begrüßen konnte. In seiner Begrüßungsansprache legte Verbandsvorsteher Hr. Oberregierungsrat Vater den Zweck der heutigen Gauversammlung ausführlich dar, indem er betonte, daß wirtschaftliche Interessen, landwirtschaftliches Wesen, Bedürfnisse und Wünsche entgegenzunehmen und heute zusammenzuführen. Auch gedachte er des Gründers des Verbandes, des Bürgermeisters Raiffeisen in Westerwald, dessen Werk heute in solch ausgedehntem Maße Gutes schafft, das beweist der Mitgliederstand des Württ. Verbandes, der im Gründungsjahr 1893 462 und heute 1304 Genossenschaften zähle. Wünschend, daß die heutige Aussprache auf fruchtbringenden Boden falle und dem Wahlspruch getreu: „Einer für Alle, Alle für Einen“ schloß der Verbandsvorstand seine mit Beifall ausgenommene Ansprache. Hr. Schultheiß Holzschuh von Birkenfeld begrüßte hierauf die Versammlung mit einem herzlichen Willkommen in Birkenfeld. Er verwies auf den hohen Mitgliederstand der Darlehenskasse Birkenfeld, welcher 250 Mitglieder betrage und bemerkte, daß trotz dem neu gegründeten Bauernverein im Bezirk Neuenbürg die Mitglieder des Darlehenskassenvereins Birkenfeld an dem segensreichen Wirken des Verbandes festhalten und wünschte, daß alle Mitglieder von der heutigen Gauversammlung nur Gutes empfänden und angenehme Erinnerungen von Birkenfeld mit nach Hause nehmen mögen. Hierauf erhielt zu Punkt 1 der Tagesordnung: „Bedeutung und Aufgabe der Darlehenskassenvereine“ Hr. Hauptlehrer Bürkle aus Ottenhausen das Wort. (Anm. d. Red. Wegen Raummangels sind wir genötigt, aus dem umfangreichen und interessanten Vortrag des Referenten einen kurzen Auszug hier folgen zu lassen.) Der gewandte Redner führte etwa folgendes aus: Unsere heutige 3. Gauversammlung wurde veranlaßt durch das Bestreben der einzelnen Vereine, engeren Zusammenschluß zu finden zum Zwecke der Beratung gemeinsamer Angelegenheiten, den Gemeinschaftsgedanken zu pflegen und zu kräftigen gegen verschiedene störende Einflüsse, die die Weiterentwicklung der Darlehenskassenvereine erschweren oder gar hindern. Dazu gehören teils Unterlassungsünden einzelner Vereine, die sich scheuen, die „gemeinschaftlichen Einkäufe in ihre Vereinstätigkeit aufzunehmen, sei es, weil Vorsteher oder Vorstand und Rechner die vermehrte Arbeit und Verantwortlichkeit ablehnen, oder daß einzelne Vereine nach schätternen Versuchen und etwaigen äblen Erfahrungen die Sache zu riskiert fanden und wieder davon Abstand nahmen, oder daß sie nicht wagen, der Konkurrenz die Stirne zu bieten, vielleicht auch, weil einzelne Händler oder gar Rechner glauben, ihrerseits diesen Handel als Monopol besitzen zu müssen. Andererseits sind gewisse Kreise eifrig im Stillen tätig, einzelne Mitglieder den Bestrebungen der Vereine in dieser u. a. Beziehungen zu entfremden, Mißtrauen in unsere Reihen zu säen und eine gedeihliche Weiterentwicklung der Vereine zu unterbinden. Da ist es höchste Zeit, alten und jungen Mitgliedern wieder lebhaft vor Augen zu führen, wie und warum Darlehenskassenvereine entstanden und wie sie sich im Schwarzwald entwickelten? In der schweren Notzeit der 40er Jahre, nach mehreren Fehljahren, waren dem Bauer und Handwerker jedwede Mittel zur Leistung von Verpflichtungen ausgegangen. Die Preise für Güter-Anwesen waren auf den niedrigsten Stand gesunken, daß sie unverkäuflich waren oder um Schleuderpreise von unbarmherzigen Händlern und Gläubigern den unglücklichen Schuldner entrißen wurden, um dann zu hohen Preisen anderen Schuldnern aufgehängt zu werden, die wenige Jahre später dasselbe Schicksal erlitten. In dieser Zeit schlimmster Notlage sagte der Bürgermeister eines entlegenen und armen Bezirks im Westerwald 1847, Friedr. Wilh. Raiffeisen, den Gedanken der Selbsthilfe und Beschaffung für die Notleidenden Brot, Kartoffeln, Saatfrucht. Diese

Einrichtung blieb bestehen und entwickelte sich zu einem Wohltätigkeitsverein, der bald auch zur Darlehensbeschaffung zum Ankauf von Vieh übergehen mußte, um dem wucherischen Viehhandel Einhalt zu tun. Daraus entwickelte sich in der Folge der erste Darlehenskassenverein zu Heddesdorf 1864. — Gemeinsames Leid und gemeinsame Not führen die Leute zusammen, daß einer am andern eine Stütze sucht und findet. So hat auch gemeinsame Not und wahre Nächstenliebe das große segensreiche Werk der Darlehenskassenvereine zustande gebracht mit Hilfe der unbefristeten Hastpflicht. Daher die Frage: Warum sind Darlehenskassenvereine heute noch oder noch viel mehr nötig als früher? Man sollte meinen, diese Frage wäre freischweg zu verneinen, da der Volkswohlstand unleugbar gestiegen ist. Viele kommen tatsächlich auch ohne Darlehenskasse aus. Andererseits hat aber der wirtschaftliche Aufschwung Deutschlands neben besserer Verdienstmöglichkeit auch einen scharfen Kampf ums Dasein der verdoppelten Einwohnerzahl gebracht. Die Vermögen sind durch fortwährende Teilung kleiner geworden. Da heißt es bei den meisten: „Hilf dir selbst, so hilft dir Gott!“ Wenn das eigene Vermögen fehlt, so ist es andererseits sehr schwer, sich Kredit zu beschaffen. Geld auf der Bank zu holen begegnet oft großen Schwierigkeiten; da braucht man 2 Bürgen, erhält das Geld nur auf $\frac{1}{4}$ Jahr zu hohem Zins, auch wird Auskunft in der Heimat- oder Wohngemeinde eingeholt. Mit dem heimlichen Schuldenmachen ist's bald aus. Bei Gründung von Darlehenskassenvereinen hört man häufig den jede Vereinigung hindernden Einwurf: „Ein Darlehenskassenverein verhilft zum leichtsinnigen Schuldenmachen. Der gute Ruf des Darlehenssuchers, seine Vermögensverhältnisse, die geforderte Sicherstellung und die Rückzahlungsfristen sind bei jedem Besuch zu prüfen. Der Einwand vom Verschleudern oder Ermöglichen des leichtsinnigen Schuldenmachens dürfte also hinfällig sein. Etwas anders sieht sich der Einwand an: Sind die Vereinsorgane: Vorsteher, Vorstand, Aufsichtsrat und Rechner samt Generalversammlung im Stande, größere Finanzspruchnahme von Anlehen, Sparkassengelbern u. a. richtig zu verwalten? Es müßte schlecht bestellt sein um eine Gemeinde, wenn nicht jeder Schulbus auf die Frage: „Wer ist ein rechter Bürger?“ die Namen von 5 oder 10 Männern zu nennen wüßte; wie viel mehr wird es älteren, erfahrenen Männern mit eigenem Vermögen möglich sein, solche zu finden. Zu finden sind sie leichter als zu gewinnen. Welche Aufgaben hat ein Darlehenskassenverein zu erfüllen? Zunächst die wichtigste, den wirtschaftlich Schwachen mit Darlehen helfend und führend unter die Arme zu greifen. Wie viel Geld geht dem Unerfahrenen hier verloren, wenn er bei Abzahlungsgeschäften um teuren Preis oft mangelhafte Ware annehmen muß, ohne sie ablehnen zu können, weil er nicht genügend bar Geld hat und sich seine Bezugsquelle wählen kann! Wie leicht gerät er beim Viehkauf in lebenslängliche Abhängigkeit vom Händler u. c. Daher ist und bleibt oberster Zweck der Darlehenskassenvereine a) ihren Mitgliedern die zu ihrem Geschäft- und Wirtschaftsbetrieb nötigen Geldmittel in verzinslichen Darlehen zu gewähren. b) Die Beschaffung von landwirtschaftlich notwendigen Bedarfsartikeln wie Obst, Saatkartoffeln, Futtermitteln, Saatfrucht, Kunstdünger, Kohlen, Rots und Bricketts, die Konsumgeschäfte, die Raiffeisen als Gründer der Darlehenskassen zuerst ins Auge faßte, sind heute noch zu den wichtigsten Aufgaben dieser Vereine zu zählen und mit aller Kraft festzuhalten und zu pflegen. Diese Aufgabe könnte leicht mißbraucht werden. Bei einem kleinen Preiszuschlag ist jeder Verein in der Lage, seine Bewaltungsorgane, die mit der Verteilung der gemeinschaftlichen Einkäufe und dem Einzug der Gelder am meisten Mühe, Zeitverlust u. a. Unannehmlichkeiten zu tragen haben, auch anständig zu bezahlen, so daß jedem Vereinsvorstand geeignete und vertrauenswürdige, arbeitsfreudige Kräfte jederzeit zur Verfügung stehen und der Rasse noch ein nicht zu unterschätzender Reingewinn verbleibt. Zu den Aufgaben eines richtig geleiteten Darlehenskassenvereins gehört auch die Flüssigmachung des Privatkapitals durch Aufnahme von Darlehen, Annahme von Sparkassengelbern und Schaffung von Geschäftsguthaben. Weitere Aufgaben, die die Darlehenskassenvereine für die Zukunft ins Auge zu fassen haben, sind die Klaffenden, böse eiternden Wunden an unserem Volkskörper, so der Handel mit Vieh, Einstellvieh, Tauschhandel mit den Juden. Der Wucher ist zwar gesetzlich verboten,

aber Unkenntnis, Unerfahrenheit, falscher Stolz bilden immer noch in erschrecklicher Zahl das Ausbeutungsobjekt. In unserer Gegend ist es auch nötig, bei Güterverkäufen einzuspringen, einestheils, um den Absatz der Anwesen zu landläufigen Preisen zu ermöglichen. Welche Ersparnisse und Bequemlichkeiten bieten ferner der gemeinsame Bezug von Kohlen, Rots, Bricketts, landw. Maschinen u. c. In wenigen kurzen Strichen habe ich Ihnen ein Bild von der Entstehung, der Fortentwicklung, den Anforderungen an Genossenschaften, den Hindernissen und Aufgaben der Darlehenskassenvereine gezeichnet. Ein zusammenfassendes Bild zu geben, ist in dem engen Rahmen eines Vortrags nicht möglich. Es dürfte aber genügen, Sie von der Notwendigkeit und der segensreichen Wirksamkeit derselben zu überzeugen. Mein Wunsch wäre der, daß die hier ausgesprochenen Gedanken auf fruchtbringenden Boden gefallen sein möchten, daß Sie alle, wo Sie auch wohnen mögen, bestrebt sein möchten, in den Orten, in welchen bis jetzt noch keine Darlehenskassenvereine bestehen, dahin zu wirken, daß der Genossenschaftsgedanke immer mehr Verbreitung findet und zur Gründung solcher Genossenschaften führen möchte. Nach dem Grundsatz: „Alle für einen und einer für Alle!“ arbeiten wir, daß dem Schwachen geholfen werde. Die Vermöglichen können sich selber helfen und sind leider manchmal geneigt, Bestrebungen Gehör zu schenken, die solche aus unseren Reihen reißen oder entfremden wollen, die Klust zwischen arm und reich noch zu vergrößern zum Schaden jeder Gemeinde. Einig wollen wir sein und bleiben; wir arbeiten, daß das Ganze gedeihe! — Reichen Beifall erntete der Referent durch seinen in allen Teilen ausführlichen Vortrag, wodurch man einen tiefen Einblick in unsere kleindauerlichen Verhältnisse erhielt und manche Zustimmung seitens der Anwesenden zeigte, daß wahre Worte zum Ausdruck gebracht wurden. Zu Punkt 2 übergehend ergriff Hr. Direktor Schmid der Zentralkasse das Wort, indem er zum Thema „Geldausgleich und landwirtschaftliches Einkaufswesen“ folgendes ausführte: Geldausgleichen Klinge wenig in den Ohren der Mitglieder der landwirtschaftlichen Genossenschaftswesen und Darlehenskassenvereine. Viele Mitglieder legen ihre Ueberschüsse an Bargeld bei Banken an, um höheren Zins zu erlangen, mitunter werden sie Mitglied der Banken und überweisen den Darlehenskassen nur den statutmäßigen Betrag, trotzdem die Darlehenskassen mit ihrem ganzen Vermögen haften, das sich in nachstehend statistischen Zahlen der Mitgliedschaft und Einkaufswesen zeigt. — Die Mitgliederzahl an Genossenschaften betrug bei der Gründung 1893 462 und seit 1913 1304; die Kassensumme 1893 M. 667,000, im Jahre 1902 3 Mill., der Vereinsfah 1893 7 Mill., 1912 113 Mill. In 14 Jahren seit Bestehen des Verbandes in Württemberg hat die Kaufstelle Waren im Gesamtwerte an rund 22 Millionen Mark in den einzelnen Genossenschaften und ihren Abnehmern vermittelt. Der bewilligte Kredit betrug 1893 M. 2,7 Mill., 1912 13 Mill., der Gesamtbarumsatz 1893—1912 833 Mill. Der Reservofond und Betriebsfond am 1. Jan. 1913 M. 350,000, Geschäftsguthaben M. 250,000 also somit eigenes Vermögen von M. 600,000 in 20 Jahren, welches das gemeinsame Gut der Mitgliedgenossenschaften bildet. Der Geldwert der vermittelten Waren betrug im ersten Jahr M. 120,000 und ist im letzten Jahr auf Mark 4 Mill. gestiegen. All diese Ziffern zeigen den Mitgliedern, daß der Verband großes geleistet und leisten kann, sodas die angeführte Frage über die Vorzüge des badischen Bauernvereins vollständig hinfällig sei. Möge der badische Bauernverein wohl auch seine Vorzüge haben, durch die Aufstellung von Lagerhäusern, die sich jedoch nicht für alle Gegenstände eignen, welche die Bauern benötigen; darum ersuche er die Mitglieder sich mehr zusammenzuschließen, vielleicht einige Ortskassen zusammen, wodurch die gewünschten Sammelabgaben eher zur Durchführung kommen. Nach einer kurzen Pause trat man in die Diskussion ein, welche in einer lebhaften Aussprache hervortrat. Hr. Oberamtmann Ziegele, welcher für das Gehörte seinen Dank aussprach, bemerkte, daß er mit Interesse den Ausführungen der beiden Referenten gefolgt sei. Was nun den Bauernverein, welcher sich in letzter Zeit im Bezirk Neuenbürg bildete, betreffe, so könne er als Vorstand des landw. Vereins dessen Einkaufswesen und Halten von Lagerhäusern nicht ganz verwerfen, im Gegenteil trete er für die Aufstellung von Lagerhäusern ein, wodurch manchem Bauer der Einkauf erleichtert werde. Hr. Direktor Schmid trat der Ausführung des Vorredners entgegen, dagegen traten die H. Hauptlehrer Bürkle und Schultheiß Holzschuh wieder für Lagerhäuser ein. Hr. Stadt-

...alcher Stolz bilden
...das Ausbeutungs-
...es auch nötig, bei
...einesseits, um den
...igen Preisen zu er-
...nd Bequemlichkeiten
...Bezug von Kohlen,
...n. In wenigen
...ein Bild von der
...den Anforderungen
...iffen und Aufgaben
...et. Ein zusammen-
...em engen Rahmen
...Es dürfte aber ge-
...reit und der segens-
...überzeugen. Mein
...er ausgesprochenen
...Hoden gefallen sein
...uch wohnen mögen,
...in welchen bis
...eine bestehen, dahin
...afisgedanke immer
...Gründung solcher
...Nach dem Grund-
...für Alle! arbeiten
...werde. Die Ver-
...en und sind leider
...Gehör zu schenken,
...en oder entfremden
...d reich noch zu ver-
...nde. Einig wollen
...n, daß das Ganze
...der Referent durch
...Vortrag, wodurch
...ere Kleinbäuerlichen
...stimmungen seitens
...e Worte zum Aus-
...nt 2 übergehend
...Zentralkasse das
...Geldausgleich und
...folgendes aus-
...ig in den Öhren
...stlichen Genossen-
...reine. Viele Mit-
...an Bargeld bei
...erlangen, mitunter
...ad überweisen den
...en Betrag, trotzdem
...ganzen Vermögen
...tatistischen Zahlen
...esen zeigt. — Die
...en betrug bei der
...13 1304; die
...im Jahre 1902
...1912 113 Mill.
...es Verbandes in
...Baren im Gesamt-
...t in den einzelnen
...hmern vermittelt.
...3 Mill.,
...nsatz 1893—1912
...Betriebsfond am
...Geschäftsguthaben
...Vermögen von
...das gemeinsame
...bildet. Der Selbst-
...ng im ersten Jahr
...Jahr auf Mark
...n zeigen den Mit-
...bes geleistet und
...ne Frage über die
...ereins vollständig
...che Bauernverein
...durch die Auf-
...jedoch nicht für
...Bauern benötigten;
...er sich mehr zu
...e Ortschaften zu-
...Sammelladungen
...Nach einer kurzen
...n ein, welche in
...trat. Dr. Ober-
...as Gehörte seinen
...mit Interesse den
...gefolgt sei. Was
...ch in letzter Zeit
...esse, so könne er
...dessen Einkaufs-
...n nicht ganz ver-
...t die Aufstellung
...nchem Bauer der
...Direktor Schmidt
...entgegen, dagegen
...e und Schulthei-
...e ein. Dr. Stadt-

Schultheiß Müller-Neubulach schritt die Frage an, man möchte den Darlehensklassenvereinen gestatten, in besonderen Fällen auch Bankredit zu gewähren und zwar nur auf kurze Zeit, bis die Bauenden eine Hypothek aufnehmen können. Auch diese Frage fand Zustimmung und versprach der Verbandsvorsitzende die Sache zu prüfen. Dr. Oberlehrer Wieland brachte nochmals die Vorteile der Darlehensklassen zum Ausdruck und forderte die Mitglieder zu festem Zusammenhalt auf. Dr. Kaufmann Eitel in Knittlingen regte die Frage des Scheckkontos an, indem er darauf hinwies, ob es nicht möglich wäre, daß die einzelnen Vereine sich ein Scheckkonto zulegen könnten, was wohl bejaht wurde, jedoch nur dann einen Zweck hätte, wenn größere Beträge, nicht unter 100 Mark, eingezahlt würden. Dr. Oberamtspfleger Käßler bemerkte zu der Frage Bauernverein, Darlehensklasse und landwirtschaftl. Verein, daß er alle diese Einrichtungen wohl für gut finde, doch glaube er, wenn ein Zusammenarbeiten der Darlehensklassen und des landwirtschaftl.

Vereins im Bezirke möglich wäre, auch all den Wünschen, durch welche in letzter Zeit verschiedene Mitglieder zu dem bad. Bauernverein übergetreten sind, Rechnung getragen werden könnte. Er bitte die Verbandsleitung, seinen Antrag zu prüfen, was auch seitens des landwirtschaftlichen Bezirksvereins geschehen werde. Mit allgemeiner Zustimmung der Versammlung und seitens des Vorsitzenden wurde dieser Antrag der Verbandsleitung zur Prüfung überwiesen. Als letzter Redner meldete sich noch Dr. Rechtsanwalt Schlaich-Neuenbürg, welcher seinen Dank für die freundliche Einladung zu der heutigen Versammlung aussprach. Vieles und lehrreiches habe er daraus entnommen, was von großem Interesse für ihn sei. — Hierauf schloß der Verbandsvorsitzende Oberregierungsrat Baier mit Dank für den zahlreichen Besuch die in allen Teilen gut verlaufene 3. Gauversammlung. Lotterie. Bei der Samstag-Vormittagsziehung der Preussisch-Süddeutschen-Klassenlotterie fiel ein Gewinn von 150 000 Mark auf Abteilung I

Nr. 198 637 nach München, der zweite Gewinn von 150 000 M. auf Abteilung II Nr. 198 637 nach Halle (Saale).

Voraussetzliche Bitterung.

Von dem Lustwibel im Nordwesten, der seine Hauptkraft an der norwegischen Südküste entfaltet, ist keine Einflusnahme auf unsere Bitterung zu erwarten. Bei uns ist nun nach der Auflösung des störenden Nebelwibels über Ostfrankreich, von dem einzelne Reste nach Westfalen und nach Oberitalien gelangt sind, bei meist trübem und nebligem, mäßig kühlem Wetter kein wesentlicher Niederschlag mehr in Aussicht.

Auf den Entzähler kann jeden Tag abonniert werden.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: G. Mees, für das Feuilleton und den Inseratenteil: G. Conradi in Neuenbürg.

Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

K. Amtsgericht Neuenbürg.

Im Güterrechtsregister, Band I, Seite 172, wurde unter der Nr. 1 am 22. November 1913 eingetragen:
Christian Jündel, Säger in Calmbach, und seine Ehefrau **Marie**, geb. Hartmann, daselbst.
Die Eheleute haben durch notariellen Ehevertrag vom 5. November 1913

Gütertrennung

als eheliches Güterrecht festgesetzt.
Den 24. November 1913. Amtsrichter Brauer.

Calmbach.

Bekanntmachung,

betr. Auflegung der Wählerliste zur Gemeinderatswahl.

Die Wählerliste zur bevorstehenden Gemeinderatswahl ist vom 27. November ds. Js. an eine Woche lang, also bis zum Schluß des 3. Dezember ds. Js. auf dem Rathaus zur allgemeinen Einsicht aufgelegt.

Innerhalb dieser Woche ist jeder Wahlberechtigte befugt, gegen die aufgelegte Liste wegen Uebergehung von Personen, welche in dieselbe aufzunehmen g. weisen wären, oder wegen Aufnahme unberechtigter Personen mündlich oder schriftlich Einsprache zu erheben.

Ueber die Bestimmungen der Wahlberechtigung und Wählbarkeit wird auf den Anschlag am Rathaus hingewiesen.

Den 24. November 1913.

Schultheißenamt:
Hoernle.

Grosses Lager in

Puppenwagen, Kinder-
Stühlen, Leiterwagen,
Rohrmöbeln, Blumen-
Tischen u. Korbwaren

zu billigsten Preisen.

Reparaturen in Puppenwagen werden gut u. billig ausgeführt.

Chr. Semmelrath, Pforzheim,

Waisenhausplatz 3.

Sekt „Matheus Müller“
Hoflieferant, Eltville a./Rh.

„Müller Extra“

Vertretung und Niederlage bei

Schmidt & Grosskopf, Neuenbürg.

Bezirks-Krankenkasse Neuenbürg. Bekanntmachung.

Nachdem für die Wahl der Mitglieder des Kassenvorstands der Allgemeinen Ortskrankenkasse Neuenbürg nur ein rechtmäßiger Wahlvorschlag eingegangen ist, gelten gem. § 9 der Wahlordnung die im Wahlvorschlag genannten Personen als gewählt:

I. a) Als Vertreter der Arbeitgeber:

1. Seeger, Eugen, Sägewerksbesitzer in Neuenbürg.
2. Gollmer, Friedrich, Schlauchfabrikant in Neuenbürg.
3. Kaiser, Karl, Bierdeponist in Neuenbürg.

b) Als Ersatzmänner:

4. Schnepf, Robert, Kunstmühlebesitzer in Neuenbürg.
5. Lustnauer, Eugen, Holzwarenfabrikant in Höfen a/Enz.
6. Käßler, Philipp, Zigarrenfabrikant in Calmbach.
7. Schwerdtle, Karl, Schlossermeister in Wildbad.
8. Schmid, Julius, Gipsermeister in Wildbad.
9. Seuffer, Hugo, Zimmermeister in Birkenfeld.

II. a) Als Vertreter der Arbeitnehmer:

1. Holz, Johann, Arbeiter von Wildbad, bei der Stadtgemeinde Wildbad, geb. am 7. 3. 1842.
2. Eisele, Karl, Baddiener von Wildbad, bei der K. Stadtverwaltung Wildbad, " " 25. 1. 1853.
3. Bogt, Franz, Senfenschmied von Neuenbürg, bei Hauweisen u. Sohn, Neuenbürg, " " 1. 6. 1859.
4. Kappler, Friedrich, Oberjäg. v. Calmbach, b. L. Barth, Sägewerk Calmbach, " " 9. 3. 1866.
5. Reichstetter, Wilhelm, Holzmeister von Höfen, b. E. Rehnrich u. Co., Höfen, " " 4. 5. 1862.
6. Seeger, Hermann, Mechaniker von Neuenbürg, b. Waldbauer, Neuenbürg, " " 16. 1. 1881.

b) Als Ersatzmänner:

7. Huber, Anton, Werkführer von Rotenbach, b. P. Lemppman u. Co., Höfen, geb. am 21. 4. 1884.
8. Erhardt, Johann, Holz. von Waldrennach, b. R. Forstmann Langenbrand, " " 1. 7. 1869.
9. Gauß, Ludwig, Senfenschmied von Neuenbürg, bei Hauweisen u. Sohn, Neuenbürg, " " 8. 9. 1865.
10. Gattich, Daniel, Waldhüter von Birkenfeld, bei der Gemeinde Birkenfeld, " " 2. 2. 1871.
11. Klotz, Gottlieb, Straßenwärter in Waldrennach, bei der Amtskorporation Neuenbürg, " " 3. 5. 1853.
12. Keppler, Johannes, Schreiner in Höfen a/E., b. W. Lustnauer, Höfen a/E., " " 16. 11. 1863.
13. Bauer, Hermann, Schlosser in Wildbad, bei Eug. Lipp, Wildbad, " " 9. 9. 1874.
14. Kämpf, Ernst, Maschinemeister in Neuenbürg, bei Buchdruckerei Mees (Conradi) Neuenbürg, " " 23. 3. 1876.
15. Höger, Johannes, Maschinemstr. in Calmbach, b. Fr. Keppler, Calmbach, " " 12. 6. 1853.
16. Kappelmann, Karl, Holzhauser in Wildbad, b. der Stadtgemeinde Wildbad, " " 25. 12. 1865.
17. Schmid, Albert, Tagelöhner in Wildbad, b. Holzhandler G. Rath, Wildbad, " " 24. 11. 1868.
18. Benz, Wilhelm, Steinh. in Gräfenhausen, b. Wilh. Peter, Gräfenhausen, " " 11. 5. 1879.

Gemäß dem § 105 der Satzung, sowie der §§ 19 und 20 der Wahlordnung wird das Wahlergebnis mit dem Anfügen zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß die Gültigkeit der Wahl innerhalb 2 Wochen, vom Tage der Bekanntmachung ab, bei dem Kassenvorstand oder dem Kgl. Versicherungsamt angefochten werden kann.

Neuenbürg, den 24. November 1913.

Vorsitzender des Vorstands:

Eugen Seeger.

Der Rechnungs- und Kassensführer:

Beiger.

Bildschön

macht ein zartes, reines Gesicht, röth-
ges, jugendliches Aussehen und
weißer, schöner Teint. Alles dies
erzeugt

Stedenpferd-Seife

(Die beste Allzweck-Seife)
à Stück 50 Pf. Die Wirkung erhöht

Dada-Cream

welcher rote und rissige Haut weiß und
sammetweich macht. Tube 50 Pf. bei
Karl Maier; Adolf Lustnauer in
Neuenbürg.

Bezirks-Krankenkasse Neuenbürg.

Infolge Ausgestaltung der Bezirks-Krankenkasse Neuenbürg zur Allgemeinen Ortskrankenkasse Neuenbürg reichen die bisher innegehabten Räumlichkeiten der Hauptkasse nicht mehr aus und sind daher mindestens 4 ineinandergeschlossene geräumige Lokalitäten erforderlich.

Angebote mit Angabe der Zahl der Lokalitäten nebst Mietpreis wollen bis 30. November ds. Js. bei der Hauptkasse gemacht werden.

Neuenbürg, den 24. November 1913.

Vorsitzender des Vorstands:

Eugen Seeger.

Zeldrennach, 26. November 1913.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsern lieben Vater, Schwiegervater, Groß- und Urgroßvater



Gottlieb Schönthaler,
Dreher,

heute früh 8 Uhr im Alter von nahezu 88 Jahren in die ewige Heimat abzurufen.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung: Freitag nachmittag 2 Uhr.

Bitte

beachten Sie,

unser altbekanntes Spielwarengeschäft befindet sich

Zerrennerstrasse 12
neben Hrn. Sigmann.

Gebrüder Strieder
(Inh. J. Nopper)
— Pforzheim. —

Neuenbürg.

Gefunden

wurde ein **Geldbetrag**. Eigentumsansprüche sind binnen acht Tagen geltend zu machen.

Den 26. November 1913.

Ortspolizeibehörde:
Stirn.

Neuenbürg.

Am nächsten

Montag, den 1. Dezember,
vormittags 11 Uhr,
werden auf dem Rathaus etwa

900 Christbäume

von den oberen Junferädern auf dem Stock im Aufstreich verkauft. Liebhaber werden die Bäume durch Baldfischgr-Ruff vorgezeigt. Zusammenkunft am Verkaufstag 8 Uhr vormittags beim Bezirkskrankenhause.

Stadtpflege: Knobel.

Neuenbürg.

Mein reichhaltiges Lager in

Spielwaren:

Puppen, Puppen- und Sportwagen,
Blechhausrat und Kochherde,
Puppenstuben, Möbelgarnituren,
Kaufläden, Eisenbahnen,
Bankästen, Werkfiguren,
Dampfmaschinen, Modelle,
Zieh- und Mundharmonikas,
Soldaten, Gesellschaftsspiele,
Christbaumschmuck, Christbaumschänder,
Lebkuchen

bringe in empfehlende Erinnerung.

Adolf Lustnauer.

Hochzeits-Einladung.

Hiermit erlauben wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zur

Feier unserer Hochzeit

auf Donnerstag den 27. November ds. Jrs. in den Gasthof zum „Bären“ in Neuenbürg freundlichst einzuladen.

Wilhelm König, Wildbad-Neuenbürg.
Luisa Scholl, Neuenbürg.
Abgang um 12 Uhr.

Große Schellfische

Pfund 38

kleine Bratschellfische

Pfund 27

Pfannkuch u. Co.

G. m. b. H.
Neuenbürg, Telefon 70.

Bleyle's

Knaben-Anzüge, Sweater und Sweater-Hosen

zu Original-Verkaufspreisen
der Fabrik bei

J. Hiltner, Pforzheim,

Bahnhofstrasse Nr. 10.

Neuenbürg.

Suche auf 1. Februar eine

2-Zimmerwohnung.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Blattes.

Schwann.

Entlaufen ein weißer Spitzer.



Abzugeben bei

Karl Sentner,
Handelsgärtner.

K r n b a c h.

Ein großer, weißer Spitzerhund



ist mir zugelaufen und kann abgeholt werden gegen Einrückungsgebühr und Futtergeld innerhalb 8 Tagen.

Emil König.

Neuenbürg.

Schellfische! Cablian!

bis Freitag eintreffend, empfiehlt

Tel. 61. **Karl Maßler.**

Neuenbürg.

Eine Busfrau

wird für jeden Samstag mittag von 1/21—1/23 Uhr gesucht.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Blattes.

Erdarbeiter

gesucht zum Anschlußgleis Station Notebach. Zu melden auf der Baustelle.

Gebr. Pfeiffer.

Calmbach.

Vergebung von Zimmerarbeit.

Zum **Fabrikneubau** des Herrn **Alfred Gauthier** habe ich die Zimmerarbeit zu vergeben.

Boranschläge und Pläne liegen auf meinem Büro im Neubau **H. Gauthier** zur Einsichtnahme auf. Angebote, ausgedrückt in Prozenten zu den Boranschlagspreisen, sind verschlossen bis **Montag, 1. Dezember 1913, abends 6 Uhr,** ebenfalls bei abzugeben.

Architekt **Karl Junge.**

Schul-Schreibhefte

empfiehlt

die **G. Reeb'sche Buchdruckerei.**

Unterhaugstett.

Sege 2 schöne, hochwächtige Zimmentaler



Farren

15 Monate alt, Zulassungsschein II. Klasse, gut im Dienst, dem Verkauf aus.

Ulrich Seeger.

Herrenalb.

K. Kürble, Polster- und Tapeziergeschäft.

Auf Weihnachten empfehle

Schulranzen

für Knaben und Mädchen in allen Preislagen billigt mit

10% Rabatt 10%.

Gesang- u. Gebetbücher

empfiehlt die

G. Reeb'sche Buchdruckerei.

Flaschen-Biere.

Vielseitigem Wunsche folgend, habe ich mich entschlossen, für die **Stadt Neuenbürg und Umgebung** die **Flaschenbier-Niederlage** der

Sämtliche Biere werden mir abgefüllt von der Firma **Karl Frey** geliefert und sind in 1/2- und 1/3-Flaschen in frischer Füllung bei mir am Lager.

Ich bitte um gütige Unterstützung und zeichne mit Hochachtung und Empfehlung

N.B. Durch den Lastwagenvorkehr ist mir äußerst günstige Gelegenheit geboten, die Biere in **nur stets frischer Füllung** am Lager zu halten.

Biergrosshdlg. u. Eisfabrik Karl Frey, Pforzheim

zu übernehmen. Ich empfehle:

Münchener Pilsenerbräu **Kulmbacher Reichelbräu**
Moninger Bier Karlsruhe, Kaiserbier (hell), Export (dunkel).

Gottlob Gaiser „Waldeck“
Telephon Nr. 53.

Druck und Verlag der G. Reeb'schen Buchdruckerei des Einzlers (Inhaber G. Conrad) in Neuenbürg.